

Gottfried Keller (1819-1890)

## Untergehende Liebe

Abend war's, ich stand am Ufer,  
Wo die Wellen freudig rauschten  
Und, vom Süden her gewaltig  
Hergeeilt, am Strand erschäumten.

- 5 Violett war ihr Gewand,  
Doch sie trugen rote Kronen,  
Die von Haupt zu Haupt sie warfen,  
Klangvoll ineinander fliessend.  
Durch der Wolken wildes Jagen,  
10 Einsam, sah der Abendstern,  
Glänzend, wie der Schönheit Auge,  
Gross erglühend, wie die Sehnsucht.

Und ich sagte zu den Wellen:

- 15 »Noch so laut und fleissig seid ihr?  
Doch ich seh' nicht, was ihr schafftet,  
Denn kein Segel ist zu finden,  
Weil es Nacht wird und die müde  
Sorgenvolle Woche hingeht!«

20

Und sie riefen laut erbrausend:  
»Feierabend ist's, wir tanzen  
Eben noch für uns ein Tänzchen.  
Wie der Hirt den Schnitterinnen

- 25 Abendlich den Reigen bläset,  
Also spielt der wilde Bruder  
Uns, der heisse Föhn, zum Tanze,  
Und er darf uns alle küssen!  
In der Freiheit, in der Freude  
30 Schlagen wir für uns ein Stündchen.

Wollt' ein Schiff uns jetzt befahren,  
Müsst' es untergehn und brechen!  
Und wir raten dir nicht minder:

- 35 Freiheit gib auch du den Wellen  
Deines Blutes einmal wieder!  
Lass das Schifflin untergehen  
Mit dem schweren goldnen Bilde,  
Mit der ungeschlachten Schiffrin,  
40 Die dein wogend Herz befährt  
Schon so lang und es bedrückt!  
Lass die Furcht und lass die Hoffnung  
In empörter Flut versinken  
Und erfreue dich der Freiheit!«

45

Ach! die allzu treuen Wellen  
Meines unterjochten Blutes  
Wollen es nicht sinken lassen;  
Immer taucht empor es wieder,

- 50 Triumphierend fährt's empor,  
Schiff und Bild, ach, Schiff und Götzin!  
Einzig hilft, es rasch entheben

Und es in der Luft erwürgen!  
Also tat ich in der Nacht,  
55 Still in einer Frühlingsnacht.  
Einen schwachen Seufzer hört' ich,  
Deutlich, wie aus weiter Ferne;  
Denn von den Betörten endlich  
Auch einmal vergessen werden,  
60 Tut den Vielgeliebten weh,  
Und sie fühlen's in der Ferne.  
(292 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap176.html>